

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kenn-

zahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die strategischen Geschäftsfelder und den Gesamtkonzern erfolgt vom Betriebsergebnis (EBIT). Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das Sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die strategischen Geschäftsfelder und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der strategischen Geschäftsfelder entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/
EBITDA-Marge
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-

Marge (EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der strategischen Geschäftsfelder wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresvergleichsperiode durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernüberschusses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich.

Die Tabellen in den Kommentierungen der strategischen Geschäftsfelder und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom die um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisgröße EBITDA für den Gesamtkonzern und für die strategischen Geschäftsfelder aus dem Betriebsergebnis nach IFRS ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung
der Konzern-
Gewinn-
und Verlust-
rechnung

	Q1 2006 Mio. €	Sonder- einflüsse Q1 2006 Mio. €	Q1 2006 ohne Sonder- einflüsse Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Sonder- einflüsse Q1 2005 Mio. €	Q1 2005 ohne Sonder- einflüsse Mio. €	Gesamt 2005 Mio. €
Umsatzerlöse	14 842		14 842	14 288		14 288	59 604
Umsatzkosten	(7 821)	(59) ^a	(7 762)	(7 525)		(7 525)	(31 327)
Bruttoergebnis vom Umsatz	7 021	(59)	7 080	6 763		6 763	28 277
Vertriebskosten	(3 774)	(8) ^b	(3 766)	(3 435)		(3 435)	(14 407)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 077)	(7)	(1 070)	(1 026)	(7) ^f	(1 019)	(3 948)
Sonstige betriebliche Erträge	350		350	279		279	1 584
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(202)	(18) ^c	(184)	(294)	(13) ^g	(281)	(1 338)
Betriebsergebnis	2 318	(92)	2 410	2 287	(20)	2 307	10 168
Finanzergebnis	(568)	196 ^d	(764)	(715)	21 ^h	(736)	(2 469)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 750	104	1 646	1 572	1	1 571	7 699
Ertragsteuern	(563)	12 ^e	(575)	(466)	7 ⁱ	(473)	(2 573)
Überschuss	1 187	116	1 071	1 106	8	1 098	5 126
Andere Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	108		108	122		122	463
Konzernüberschuss	1 079	116	963	984	8	976	4 663
EBIT (Betriebsergebnis)	2 318	(92)	2 410	2 287	(20)	2 307	10 168
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 570)	(10)	(2 560)	(2 534)		(2 534)	(10 561)
EBITDA	4 888	(82)	4 970	4 821	(20)	4 841	20 729
EBITDA-Marge (%)	32,9	n.a.	33,5	33,7	n.a.	33,9	34,8

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2006:

- ^a Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten bei T-Online (Strategisches Geschäftsfeld Breitband/Festnetz) sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^b Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten bei T-Online (Strategisches Geschäftsfeld Breitband/Festnetz).
- ^c Hauptsächlich Aufwendungen aus der Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den strategischen Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^d Nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Celcom, Malaysia (Konzernzentrale & Shared Services).
- ^e Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2005:

- ^f Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen bei T-Mobile Austria.
- ^g Abfindungszahlungen bei Vivento (Konzernzentrale & Shared Services).
- ^h Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Intelsat (Konzernzentrale & Shared Services).
- ⁱ Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis, insbesondere auf die Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungszahlungen.

Free Cash-Flow.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Good-

will) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	Q1 2006 Mio. €	Q1 2005 Mio. €	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Operativer Cash-Flow	3 305	2 576	17 929
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(509)	(400)	(2 931)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 796	2 176	14 998
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(2 044)	(3 091)	(9 269)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	752	(915)	5 729

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr).

Darüber hinaus werden alle derivativen Finanzinstrumente sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar. Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	31.3.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	31.3.2005 Mio. €
Anleihen	39 696	37 255	42 275
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 447	2 227	3 121
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	641	645	656
Verbindlichkeiten aus Derivaten	549	678	1 143
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 374	2 373	2 459
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 331	1 363	1 487
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	185	106	69
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	47 223	44 647	51 210
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8 343	4 975	6 260
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	123	148	934
Derivative Finanzinstrumente	395	445	523
Andere finanzielle Vermögenswerte	573	440	496
Netto-Finanzverbindlichkeiten	37 789	38 639	42 997